

Zu Euanthius.

H. Usener hat im Rhein. Mus. XXIII S. 493 — 496 aus des Rufinus Antioch. Comment. in metra Terent. (Gramm. lat. Putschius S. 2705) mit Recht geschlossen, dass Euanthius von Constantinopel einen vollständigen Commentar zu Terenz geschrieben habe und dass der ihm seit längerer Zeit schon in den Donatausgaben zugewiesene Abschnitt 'De tragoedia et comoedia' nicht einen besonderen Tractat, sondern die Einleitung jenes Commentars bildete. Ueber die Frage, ob diese Einleitung einen besonderen Titel geführt habe und welchen, lässt er sich gar nicht aus; Schopen hatte im Bonuer Gymnasialprogramm von 1826 S. 5 aus der schon bezeichneten Stelle des Rufinus folgern wollen, die 'vera inscriptio' sei 'De fabula' gewesen. Eine solche Folgerung ist aus den Worten des Ruf. 'Euanthius in commentario Terentii de fabula, hoc est, de comoedia sic dicit: . . .' offenbar nicht gestattet; aber wir brauchen auch gar nicht so weit zu suchen, da wir über den 'titulus operis' aus einer Stelle der erhaltenen Abhandlung des Euanthius selbst unterrichtet werden. Klotz B. I S. XII, 21 — 25; West. B. I S. LV, 4 — 8 heisst es nämlich¹, nachdem ganz kurz von den Anfängen der Komödie und besonders der Tragödie die Rede war: . . . adeo ut ea quae proprie de tragoedia dicenda sunt titulo propositi nunc operis instantes in alia tempora differamus et de his fabulis iam loquamur, quas Terentius imitatus est. postquam demonstrandae originis causa de utriusque generis initio diximus, quod necesse est iam dicamus. Hiernach ist es unzweifelhaft, dass die erhaltene grössere Partie aus Euanthius weder 'de trag. et com.' noch 'de fabula'

¹ Ich folge dem Texte, wie er von Aug. Reifferscheid Ael. Don. et al. comment. in Terent. L. Schopen appar. crit. instr. Aug. R. recens. Vratislaviae. (Festschrift zum 50jähr. Jubil. d. Bonner Univers.) S. XIV, 23 XV, 4 auf Grundlage des Paris. 7920 und der Edit. princ. hergestellt ist. Uebrigens enthält diese kleine Schrift, welche gewiss nur in wenigen Exemplaren verbreitet ist, auf S. 7—16 nur Suetons Vita Ter. mit Donats Zusatz und Euanthius bis zu den Worten: de quo cum (S. XIV, 3 Kl.; S. LV, 39 West.).

überschrieben war, sondern dass im Titel der Name Terenz, sehr wahrscheinlich auch das Wort *fabulae* vorkam¹. Halten wir dies zusammen mit der oben mitgetheilten und durchaus gebilligten Ansicht Useners, so erhalten wir als nachweisbaren Titel der Schrift des Euanthius: 'In Terentii fabulas' oder 'Commentum in Terentii fabulas', von welcher der uns vorliegende zusammenhängende Abschnitt die Einleitung oder ein Theil derselben ohne Specialtitel war. Sehr begreiflich ist es nun, wenn in dem was auf obige Stelle des Eu. folgt, meist besondere Rücksicht auf Terenz genommen und namentlich S. XIV, 16 — XV, 15 Kl. S. LV, 48 — LVI, 24 West. seine dichterische Eigenthümlichkeit gegenüber anderen lateinischen Dichtern hervorgehoben wird.